

GARTE ZITIG

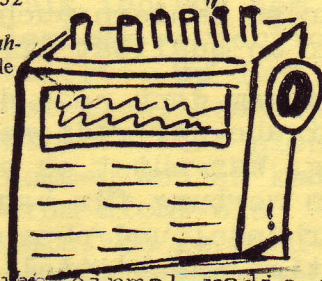
8. Jahrgang
Nummer 268
14. November 1983
Auflage 100
-50

Redaktion: Matthias Bürcher, Freiestrasse 29, 8032 Zürich, Tel. 252 01 32. Abopreise: Jugendliche 5.-, Erwachsene 7.50, mit Postzustellung 12.50, nahes Ausland 20.- im Jahr (=20 Nummern). Einzah-
lungen auf PC 80-53850, Matthias Bürcher, Garte Zitig, Zürich. Alle Rechte bei den Autor/inn/en.

Vorwort

bü. Die gretchenfrage:
Wie hast du's mit dem
AIR? stand auf der titel-
seite der GZ 250 ende 82.
Mir wäre es damals am
liebsten gewesen, es wäre
gar nie soweit gekommen.

Das AIR hat wohl mit
einem gesuch 1977 als er-
stes der zürcher lokalra-
dios angefangen. Es wird
aber wohl nicht das AIR
gewesen sein, das den
bundesrat dazu brachte,
am 7. juni 1982 in einer
verordnung die UK-wellen
freizugeben. Eher war es
Roger Schawinsky, der,
nachdem er 78 als TAT-
chefredaktor geschasst
und von den ferien in der
karibik zurückgekommen
war, beschloss, jetzt
halt nach fernsehen und



zeitung einmal radio zu
machen. Mit seiner retho-
rik und seiner fähigkeit,
streitigkeiten zwischen
ihm und der PTT publi-
kumswirksam einzusetzen,
konnte er sogar mit einer
200'000er petition nach
Bern gehen. Das sowie die
ständigen angriffe des
Hofer-klubs gegen die SRG
werden es wohl gewesen
sein,

Mir war es nicht wohl da-
bei. Entgegen den weit
geläufigen klagen fand
und finde ich nämlich ra-
dio DRS, das staatsradio,
gar nicht schlecht. Sehe
ich einmal von den "gue-
te-morge-guete-abig"-
musik-autoservice-dumme
sprüche programmen (inkl.
nachtclub) ab, so bleibt
ein recht anspruchsvolles

programm. Sendungen wie das "Echo der Zeit", Hörspiele und vorträge werden wohl wie auch klassische musik selten auf den neuen frequenzen zu hören sein, um nur diese paar beispiele aus dem ach so bösen einheitsradio zu nennen. Es fragt sich hier wirklich, ob ein mehr an sendern auch ein mehr an qualität bringt.

Dazu kam dann noch die freigabe der radiowerbung. Was nützt es schon, wenn werbung für banken, tierhandel und phosphathaltige waschmittel verboten ist, wie es in der verordnung steht. Entscheidend ist doch, dass der sender abhängig wird von den einschaltquoten. Wenn auch nicht gerade ein nachrichtensprecher wegen lausiger einschaltquoten umgebracht wird, wie es das thema des filmes "Network" ist, so werden doch weniger auf das Massenpublikum ausgerichtete Sendungen bald an den rand gedrängt, ganz verschwinden, bis wir die 24stündige service-welle mit musikeintopf haben - der ständige lebensbegleiter. Ich warte nur auf den ersten boykott, es muss ja nicht gerade ein autoimporteur sein -

falls es überhaupt soweit kommen muss; selbstzensur ist in.

Ich muss zugeben, es hat mich dann trotzdem gepackt. Dem bewusstsein, dass es nur eine insel sein wird, das ALR, eine insel im grossen meer der wellen-millionäre, stand das bewusstsein gegenüber, dass es nichts bringt, diesen den ganzen äther zu überlassen.

Freude am experimentieren mag's dazu gewesen sein, ein experimentieren speziell frei von der verpflichtung, professionell zu sein oder hohe hörerquoten erreichen zu müssen. Und diese wolt des tones einmal erkunden, zu sehen, was da überhaupt möglich sein kann.

Und so sass ich dann an einem sonntag im herbst zusammen mit Gunther und Reto, mit dem ziel, eine nullnummer zu produzieren. Das resultat war eher ernüchternd. (Was nicht so schlimm ist, es ist schon wieder überspielt.) Nachdem wir eine telexrolle einmal auseinandergeschnitten hatten, feststellten, dass nicht so viel los ist da, versuchten wir, herumzutelefonieren, z.B. Franz Hohler, dessen denkpause mit einem beitrag zum thema

"wandern" gefüllt würde, erreichten ihn" (natürlich) nicht, dafür dann bewohner von einem der Stauffacher-häuser, die über die besetzung der Bakunin-villa Baronata in Minusio erzählten. Die nachrichten lehrten uns, wie schwierig es ist, schweizerdeutsch zu lesen, das musst du übrigens einmal ausprobieren, sprich einmal eine minute einen text, das ist ist einiges schwieriger als englisch z.b. Auch, wie wichtig es ist, die meldungen zu verarbeiten, damit dann nicht etwas wie "schstückguetvercheer" heruaskommt, was zwar richtig ist, aber ich selber vorher noch nie gehört habe. Dabei wäre diese ganze meldung noch wichtig gewesen, will die SBB doch einen grossen teil ihrer frachtbahnhöfe für kleine güter abbauen, was bedeutet, dass bald noch mehr lastwagen land-schaftsgestaltung betreiben.

Das zweite mal, am 2.11., ging es weit realisti-scher zu. Reto war zwar alleine, bekam seine telexmeldungen erst viertel vor sechs, aber er improvisierte etwas zusammen und ich telefonierte aus dem gemeinderat, brachte einen kurzbericht, der immer länger wurde, einer telefonierte dann

schliesslich noch direkt in die sendung hinein, weil er ein persönliches problem hatte. Naja. Wenn irgendetwas im radio schiefgehen kann, so wird es auch schiefgehen, du bist so aufgeregt (du kannst nur hoffen, dass es niemand merkt). Wie auch (letzten mitt-woch, als ich aus dem GR ellenläng vergeblich telefonierte, um dann festzustellen, dass der bericht im studio nicht aufgenommen werden kann. Und warum nicht ein abendinfo von 20 minu-ten und ein mitternachts mit mehr als einer stunde... Wenn wir ein info mach-ten, sind wir zusehr auf den telex abefahren. Da kommen täglich meterwei-se meldungen aus dem ticker, das beeindruckt, das sollte aber nicht die quelle für uns sein, diese gemachten meldun-gen, sondern die infos der betroffenen, frauen-radio, friedensradio, emigrant/innenradio, po-litradio, männerradio, hörer/innen/radio usw. "Ich sehes schon kommen, am abend nach der arbeit schnell ins studio, zwei kaffees und ein butter-brot, dann den infos nachrennen, weil es den betroffenen nicht selbst eingefallen ist, im studio vorbeizukommen. 3

und etwas inmitten zu sagen", schrieb Akiko in der GZ 250.

Wenn alternativzeitungen schon jahrelang mühe hatten, zu mobilisieren, wie soll es einem radio sofort gelingen, tausende ins studio zu bringen?

Wenigstens war es gut, zwei wochen verspätet zu beginnen. Ich hatte zwar nicht viel gelegenheit, die neuen lässigen, flip-pigen usw.igen radios rund um die uhr zu genießen, aber ein kleiner blick von 100-104 mhz zeigt mir, dass es wohl effizienter wäre, ein zentrales musikprogramm zu organisieren. Ueberall ist musik zwischen da-da-da und wash-you-were-here mit jngels bis zur ..., beim rest, der herauskommt, kannst du dann gerade froh sein, zum glück bringen sie fast nur musik! Und wieder die frage, ob das mehr an sendern

auch ein mehr an qualität bringt. Das programm, wie es in den zeitungen steht, da könnte ein tag stellvertretend für alle anderen publiziert werden, austauschbar. Ich finde das eine unheimliche programmverarmung, vor allem nur noch musik. ca. 80%. service-welle, radio Z bringt noch den tierarzt, und den börsenbericht, radio 24 den doppelpunkt. Viel mehr ist's nicht.

Zur werbung noch: Die werbebranche zeigt sich recht zurückhaltend und lässt verlauten, die budgets für werbung seien mit etwas 30 millionen im jahr viel zu hoch. Ein werber der agentur Farmer tippt auf 15 millionen. Nach Robert C. Baier, ein anderer werbeberater, soll es ende 84 nur noch 12 bis 14, ende 88 noch 7 werbesender geben, darunter radio 24 und Z.

Das programm von radio LoRa könnt ihr erfahren:

- auf 88,1 mhz läuft tagsüber ein hinweisbändchen mit hinweisen auf die jeweiligen abendsendungen.
- WoZ, Züritip etc. bringen das wochenprogramm.
- tagesprogramm im Tagi und ab und zu im Volksrecht

Die GZ berichtet nicht das erste mal über die neuen medien. So berichteten wir über Roger's tun schon 1979 (178, 179) wie 1980 (183, 187, 191, 204), über das satelliten-tv 1981 (211, 213) über den ersten zürcher sender radio LoRa im AJZ (223) und über das AIR (250, 265). Interes sierten kann ich exemplare besorgen.

telex

Tut mir leid, Martin, aber dein veranstaltungstip war das letzte mal zu früh, dieses mal aber wieder zu spät. Da aber mindestens eine leserin in der nähe Basels wohnt, bringe ich wenigstens diesen hinweis: Das **Duck Dich** (Cabaret) von Martin Hamburger und Martin Schlumpf bringt seinen Wortzirkus am 17., 18. und 19. 11. 20.30 uhr im theater-café "Zum Teufel".

Und hier noch ein inserat:

Zur langfristigen miete suchen wir (familie mit 2 kindern) **Hausteil oder Altbauwohnung.** Moderner komfort ist unnötig. Wichtig ist uns eine ruhige lage, ein stück garten. Praktisch nicht unbegabt übernehmen wir gerne arbeiten im und ums haus. Wir freuen uns auf ihren anruf. Tel: 720'04'27

Eine kleine auswahl an zürcher filmen im november:

- 17.11. 15/17 h **CASABLANCA** von Michael Curtiz, mit Humphrey Bogart (1942) im alba
19.30 h **LE AMICHE** von M. Antonioni (1955) nur engl. Untertitel, in der VSETH
- 18.11. 19,30/24 h **DOUBLE INDEMNITY** von Billy Wilder (1944) nur engl. Unt. im Houdini
21.30 h **OUT OF THE PAST** von J. Tourneur (1947) nur engl. Unt. im Houdini
- 19.11. 19.30 h **MILDRED PIERCE** von Michael Curtiz (1945) nur engl. Unt. im Houdini
24 h **OUT OF THE PAST** im Houdini
- 20.11. 17/21.30 h **MILDRED PIERCE** im Houdini
17.30 h **ANTONIO DAS MORTES** von Glauber Rocha (1969), läuft übrigens auch am 18., das habe ich vergessen, im filmpodium
- 21.11. 20 h **SZENEN EINER EHE** von Ingmar Bergmann mit Liv Ullmann (1974) im alba
- 23.11. 14.30 **ZURI BRÄUNT** (1980) im filmpodium
19 h **L'ANNÉE DERNIÈRE A MARIENBAD** von Alain Resnais (1961) im alba

- 24.11. 19.h HIROSHIMA MON AMOUR von Alain Resnais
(1959) im alba
- 19.30 h IL GRIDO von Michelangelo Antonioni
(1957) in der VSETH
- 29.11. 18.15 h BLAST OF SILENCE von Alan Baron
(1960) im filmklub
- 30.11. 14.30 h NESTBRUCH von Beat Kuert, 1980, im
filmpodium
- 15/17/19/21 h BARBARELLA Roger Vadim 1967
mit Jane Fonda im alba

Wie gesagt, nur eine kleine auswahl, filme in den
kinos habe ich ganz weggelassen, da wären noch zu
empfehlen:

VIVEMENT DIMANCHE von Truffaut, CARMEN von Saura,
L-ARGENT von Bresson und IN THE KING OF PRUSSIA, al-
le besprochen in unseren Locarno-nummern, sowie:
ZELIG (Woody Allen)

alba: Jubiläumsprogramm 25jahre alba

VSETH: In der ETH, Hörsaal Fl (äff-eins)

Houdini: Im Walche,

filmpodium: Im Studio 4, es laufen diverse zyklen

filmklub: im Filmsaal der Kanti Stadelhofen

Der artikel über die **lokalradios** wird dich hoffent-
lich entweder angeregt oder aufgeregt haben. Jeden-
falls denke ich, dass auch du irgend etwas beobach-
tet hast, etwas zu diesem thema findest. Wenn auf
der GARTE ZITIG-redaktion von dir ein paar zeilen
darüber eintrudeln würden, könnte es vielleicht
einmal noch eine nummer mit der diskussion über lo-
cal broadcasting erscheinen.

Aber vielleicht war das jetzt nur ein kleiner
traum...

